

Karneval – ein Fest mit langer Tradition

Jedes Jahr feiern Millionen Menschen auf der Welt in bunten Kostümen Karneval. An den „tollen Tagen“ ist fast alles erlaubt, was Spaß macht. Die geschichtlichen Ursprünge des Fests haben dagegen viel mit Religion zu tun.

Im Februar fangen sie wieder an, die „tollen Tage“ im Karneval. Besonders im Rheinland sind die Straßen voll mit kostümierten Menschen, die tanzen, singen und feiern – auch und gerade dann, wenn es in der Welt Krieg, Krankheiten und Krisen gibt. Für Christoph Kuckelkorn, den Präsidenten des **Festkomitees Kölner Karneval**, ist der Karneval „eine **Stütze** in schwierigen Zeiten, eine **Auszeit** von den Problemen des Alltags“. Aber seit wann wird der Karneval eigentlich gefeiert?

Zwar sind die genauen Ursprünge nicht klar. Man weiß aber, dass es zum Beispiel in Köln schon vor 2000 Jahren ein Fest gab, das dem heutigen Karneval **ähnelte**: In der damals römischen Stadt feierte man im Winter die sogenannten „Saturnalien“, um den Gott Saturn zu ehren. Wie heute wurde viel getrunken und getanzt, und die Reichen tauschten mit den **Sklavinnen** und Sklaven die Kleider und bedienten sie sogar. Auch die **Herrscher** wurden während der Saturnalien humorvoll kritisiert.

Dass man **sich über** die Mächtigen **lustig macht**, ist im Karneval bis heute so. Die Karnevalshochburgen am Rhein sind für ihre „Büttenreden“ bekannt, bei denen ein Redner auf die Bühne kommt und Witze zum Beispiel über Politiker macht. Auch die Wagen auf den **Karnevalsumzügen** sind oft so geschmückt, dass sie politische Botschaften – oder eben Kritik – enthalten. In Köln übernimmt sogar das sogenannte **Dreigestirn** für die Karnevalszeit die Regierung über die **Jecken**.

Karneval in seiner heutigen Form ist aber wahrscheinlich eine Erfindung des frühen Christentums. Für die Kirche war **das närrische Treiben** ein **Sinnbild** der **Sünde**. Ein paar Tage lang durfte man **ausgelassen** feiern und (fast) alles war erlaubt. Doch nach dem Ende des Karnevals begann eine 40-tägige **Fastenzeit**, in der die Menschen weniger essen und mehr beten mussten. Daher hat der Karneval wohl seinen Namen – wenn man das Wort aus dem **Lateinischen** übersetzt, heißt es: „Fleisch, leb wohl.“

Autorin/Autor: Suzanne Cords, Philipp Reichert

Glossar

Ursprung, Ursprünge (m.) – Ort und Zeit des Beginns von etwas

Festkomitee Kölner Karneval (n., nur Singular) – ein Verein, der die großen Veranstaltungen im Kölner Karneval organisiert, z. B. den Rosenmontagszug

Stütze, -n (f.) – hier: die Hilfe für jemanden; etwas, was einen unterstützt

Auszeit, -en (f.) – die Ruhepause; die Unterbrechung

etwas/jemandem ähneln – so ähnlich sein wie etwas/jemand

Sklave, -n/Sklavin, -nen – jemand, der nicht frei ist und gezwungen wird, für jemanden zu arbeiten

Herrscher, -/Herrscherin, -nen – jemand, der die Macht über etwas oder andere hat

sich über jemanden lustig machen – Witze über jemanden machen

Hochburg, -en (f.) – ein Ort, der für etwas besonders bekannt ist

Karnevalsumzug, -umzüge (m.) – geschmückte Wagen und verkleideten Menschen, die an Karneval durch die Straßen der Städte ziehen

Dreigestirn (n., nur Singular) – die Herrscher (Prinz, Bauer und Jungfrau) über die Karneval feiernden Menschen in Köln, die jedes Jahr neu bestimmt werden

Jeck, -en/Jeckin, -nen – (im Rheinland) jemand, der Karneval feiert

das närrische Treiben – das verrückte Verhalten von Menschen an Karneval

Sinnbild, -er (n.) – das Symbol

Sünde, -n (f.) – hier: eine Handlung, die gegen die Gesetze einer Religion ist

ausgelassen – hier: sehr fröhlich

Fastenzeit, -en (f.) – die Zeit, in der Gläubige einige Speisen nicht oder weniger essen

lateinisch – auf Latein; in der Sprache, die im Römischen Reich gesprochen wurde